

## Sylvia Derrer tritt zurück

**UNTERÄGERI** red. Sylvia Derrer Pape, Gemeindegemeinderätin von Unterägeri, hat beschlossen, per 31. Dezember frühzeitig in Pension zu gehen. Nach 21 intensiven, spannenden, aber auch anstrengenden Jahren möchte sie kürzertreten und mehr Zeit haben für sich, für ihren Mann und für die vielen Interessen, welche sie in den letzten 21 Jahren zu Gunsten der Gemeinde vernachlässigen musste, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. Sie möchte mit ihrem Rücktritt einer jüngeren Person die Möglichkeit geben, sich in den nächsten zwei Jahren und bis zum Ende der Amtsperiode 2015–2018 einzuarbeiten, sich Gedanken über die künftige Organisation zu machen, um dann die Umsetzung zusammen mit dem zuständigen Gemeinderat an die Hand zu nehmen. Sylvia Derrer Pape: «Es war eine schöne, wenn auch anstrengende Zeit. Ich werde vieles und vor allem die Mitarbeitenden vermissen. Zusammen mit der Gemeindeverwaltung konnte in dieser Zeit für die Einwohnerinnen und Einwohner viel erreicht werden.» Der Rücktritt komme für den Gemeinderat überraschend, und er bedauere diesen, heisst es in der Mitteilung weiter. Die weiteren Schritte werden an den nächsten Gemeinderatssitzungen besprochen.

# Gewinner sind nun am Zittern

**KANTONSRAT** Ein Kraftakt könnte CVP und FDP noch mächtig leid tun. Denn eine Gesetzesänderung kommt vors Volk und könnte fallieren.

CHARLY KEISER  
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Die Totalrevision des «Gesetzes über die Gebäudeversicherung» hätte gestern eigentlich in trockene Tücher gewickelt werden sollen. So war es zumindest geplant. Doch nun könnte die Revision komplett ins Wasser fallen. Dies darum, weil das Volk über die Totalrevision an der Urne entscheiden muss. Muss darum, weil dies eigentlich im Parlament gar niemand so wollte.

Wie konnte es zu diesem «ungewollten» Urnengang kommen? Und ist es möglich, dass dem Volk letztendlich doch nicht die Rolle zufällt, die Totalrevision zu retten oder sie zu einem Scherbenhaufen verkommen zu lassen?

### Knappe Entscheidung

Beginnen wir von vorn: Bereits bei der ersten Lesung entbrannte ein Wortgefecht um wenige Worte und genauer

darum, ob der Regierungsrat und der Kantonsrat das Budget, die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht sowie das Reglement betreffend Einstufung von Angestellten in Gehaltsklassen und Funktionsgruppen gemäss Gesetz über das Arbeitsverhältnis des Staatspersonals zur Kenntnis nehmen oder aber genehmigen sollen.

Letztlich entschied sich der Rat knapp dafür, dass Kantonsrat und Regierungsrat die Zügel fest in der Hand behalten sollen und auch weiterhin besagte Geschäfte «genehmigen» statt nur «zur Kenntnis nehmen» sollen.

Die gestrige zweite Sitzung begann harmlos. Die beiden CVP-Politiker Richard Rüegg (Zug) und Andreas Hausheer (Steinhausen) scheiterten mit ihrem Antrag, den sie für die zweite Lesung eingereicht hatten. Es ging dabei um eine Kann-Formulierung, die in «Wenn ein geschädigter Gebäudeteil noch gebrauchstauglich ist, dessen Reparatur

oder Neuanschaffung aber unverhältnismässig wäre, wird ein Minderwert entschädigt», abgeändert hätte werden sollen. Der Rat zeigte sich stur und blieb mit 51 zu 15 Stimmen beim Ergebnis der ersten Lesung und beim «Kann» statt beim «Muss».

### Ringens um Befugnisse

Doch dann wurde es spannend: Denn die CVP-Fraktion, die bei der ersten Lesung mit ihren Anträgen, dem Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung mehr und dem Kantons- und Regierungsrat weniger Kontrolle, Macht und Befugnisse zu geben, unterlegen war, brachte mit einem entsprechenden Antrag genau dies noch einmal in die Debatte ein.

Manuel Brandenberg (SVP, Zug) kritisierte die CVP dafür, weil es keine Neuigkeiten gäbe, und sagt: «Es gibt keinen Grund, einfach vom Ergebnis der zweiten Lesung abzuweichen. Die Argumente ziehen nicht.» Mit

40 zu 33 Stimmen korrigierte der Kantonsrat seinen Entscheid der ersten Lesung.

Brandenberg schritt daraufhin zum Rednerpult und verlangte die Abstimmung zum sogenannten Behördenreferendum, für das ein Drittel der Stimmen im Rat spricht 27 Stimmen notwendig sind. «Mit diesem Entscheid haben Sie die Eigentümerrechte beschnitten», begründete Brandenberg. Dank einigen Stimmen der Linken totalisierte das Ansinnen der SVP 28 Stimmen – der eingangs beschriebene Scherbenhaufen wurde möglich.

### Der Zug ist wohl abgefahren

«Wir wollen ja nicht, dass das Gesetz als Ganzes scheitert», sagte denn auch Philip C. Brunner (SVP, Zug) nach geschlagener Schlacht. Cornelia Stocker (FDP, Zug) sinnierte, ob mit einer Dringlichen Motion das mögliche Unheil noch abzuwenden sei. «Wir hätten tatsächlich auch mit der Fassung der ersten Lesung leben können», bekannte Heini Schmid (CVP, Baar) und sagte: «Manuel Brandenberg hätte sagen sollen: Liebe FDP und CVP, wenn ihr diesen Antrag durchpeitscht, verlangen wir ein Behördenreferendum.» Gut möglich, dass sich dann einige Parlamentarier anders entschieden hätten.



«Wir hätten auch mit der Fassung der ersten Lesung leben können.»

HEINI SCHMID,  
BAARER CVP-KANTONSRAT

## Die Gassen und Plätze füllen sich mit Jazz-Klängen

**ZUG** Gestern Abend startete zum 25. Mal die Jazz Night. Zu diesem Anlass wurde ein eigener Jingle komponiert. Zahlreiche Besucher genossen die Konzerte in der Zuger Altstadt.

Pünktlich um 19 Uhr schallten gestern die ersten Jazzklänge durch die Gassen der Zuger Altstadt. Es versammelten sich grössere Menschengruppen vor den verschiedenen Standorten, an denen Musik gemacht wurde. Zum bereits 25. Mal findet die Jazz Night Zug statt. Auf den verschiedenen Bühnen auf dem Landsgemeindeplatz, dem Gerbiplatz, dem Fischmarkt, dem Schwanenplatz und der Bar zum Felsenkeller spielten Formationen aus dem In- und Ausland und verwöhnten die Ohren der Besucher mit Klängen aus allen möglichen Richtungen des Jazz. Wer nach all diesen Konzerten nicht genug hatte, konnte danach noch weiter ins Restaurant Schiff, wo der traditionelle Midnight Jam stattfand.

### Eine Melodie zieht sich durch

Zum 25-Jahr-Jubiläum haben sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen lassen. Mathias Landtwing komponierte zu diesem Anlass den Jazz Night Jingle; eine Melodie, die sich wie ein roter Faden durch den Anlass zieht und diesen über Jahre begleiten soll. Die Uraufführung dieses Stücks war gestern Abend durch die Big Band Zug. Zudem haben alle weiteren Formationen die Noten zur freien Interpretation erhalten. Der Jazz Night Jingle wird also auch am heutigen zweiten Abend der Veranstaltung an allen Ecken der Altstadt immer wieder zu hören sein – aber niemals exakt gleich. Ebenfalls ein Jubiläum feierte gestern die «Zuger Presse», die seit 20 Jahren besteht.

### Atemberaubendes Ambiente

Die Festbänke waren bereits während des ersten Konzerts gefüllt. Bei perfektem Sommerwetter ging der erste Abend vorüber und die Besucher gönnten sich neben der hervorragenden Musik etwas zu essen oder Getränke an den zahlreichen Verpflegungsständen und den Restaurants am See. Den Besuchern sagte die Jubiläumsveranstaltung zu:

«Super Konzerte direkt am See, ein wunderbarer Sonnenuntergang und kühle Drinks, was will man mehr?», sagte Guido Baumgartner (53) aus Oberwil zufrieden. «Der Ort für dieses Fest ist einfach grandios. Das Ambiente mit

dem See und den schönen Gebäuden und Gassen der Zuger Altstadt, verbunden mit Jazz, das ist einfach super!», frohlockte Susanna Schmidig (48) aus Baar und widmete sich lächelnd wieder dem laufenden Konzert. Die Jazz Night

Zug legte gestern Abend also einen hervorragenden Start hin. Heute Abend soll es wiederum ab 19 Uhr nicht weniger hochklassig weitergehen.

JULIA TRUTTMANN  
redaktion@zugerzeitung.ch



Auf dem Gerbiplatz zieht die Formation Veronikas Ndiigo mit ihren Klängen das Publikum in seinen Bann.

Bild Werner Schelbert



**Bildergalerie:** Mehr Impressionen von der 25. Zuger Jazz Night finden Sie unter [www.zugerzeitung.ch/bilder](http://www.zugerzeitung.ch/bilder)